

Oliver Hoesch

Sprecher der Landeskirche



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Was die Landeskirche für Flüchtlinge tut

„Was tut denn die Landeskirche für Flüchtlinge?“ – so fragen mich häufig Journalisten. Die Antwort fällt leicht: „Sehr viel – und das schon lange!“ Denn bereits bevor die Zahl der Flüchtlinge so stark angestiegen ist, hat die Landeskirche zusammen mit ihrer Diakonie nicht zuletzt durch Beratung, Begleitung und Behandlung traumatisierter Flüchtlinge geholfen. Inzwischen sind mehr als 1.300 Flüchtlinge in kirchlichen und diakonischen Immobilien im Bereich unserer Landeskirche untergebracht. Wir wissen von rund 320 Kreisen Ehrenamtlicher, die Flüchtlingen helfen. In nahezu allen Kirchenbezirken engagieren sich Pfarrerinnen und Pfarrer, und das häufig zusammen mit dem Ehrenamt und in enger Abstimmung mit der Diakonie. Die Vielzahl und Vielfalt der Angebote kann sich sehen lassen: Sprachkursangebote, Patenschaften, Fahrradsammelaktionen, Projekte und Initiativen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Sprach- und Nähcafés, Waldheimaufenthalte, Sozialführerschein für Ehrenamtliche, die Flüchtlinge besuchen und begleiten möchten. Darüber hinaus hat das Evangelische Jugendwerk Württemberg eine Sommerfreizeit für junge Flüchtlinge durchgeführt, der von einem Pfarrer initiierte FC Doppelpass ist eine Fußballmannschaft, in der Flüchtlinge mitspielen.

In Ergänzung zu den Asylpfarrämtern in Stuttgart und Reutlingen gibt es in den Prälaturen Heilbronn und Ulm zwei Flüchtlingsdiakonate, die Kirchengemeinden und Ehrenamtliche beim Aufbau einer Willkommenskultur vor Ort unterstützen. 13 regionale Koordinationsstellen für die Flüchtlingsarbeit sind bei den Bezirks- und Kreisdiakoniestellen eingerichtet. Weitere befinden sich in Vorbereitung. Auch sie unterstützen Kirchengemeinden und die ehrenamtliche Helfer beim Helfen. Zwei mobile Beratungsdienste beraten Flüchtlinge, Ehrenamtliche und Kirchengemeinden bei psychosozialen Fragestellungen und ressourcenorientierten Angeboten für Flüchtlinge.

Insgesamt bestehen in Kirche und Diakonie rund 50 Stellendeputate für Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Zusätzlich gibt es ein Netzwerk von ehrenamtlichen „Kirchenbezirksbeauftragten für Asyl und Migration“.

Oliver Hoesch

Sprecher der Landeskirche



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Ein Fonds für Kleinprojekte in Kirchengemeinden fördert Angebote für Flüchtlinge wie Deutschkurse oder Freizeiten unbürokratisch und schnell mit bis zu 2.000 Euro.

Die württembergische Diakonie ist auch in der Verfahrens- und Sozialberatung in den Landeserstaufnahmeeinrichtungen (LEA) Meßstetten und Ellwangen tätig und bereit, in weiteren LEAs tätig zu werden. Ebenso sind diakonische Träger in der Flüchtlingssozialarbeit im Rahmen der „Vorläufigen Unterbringung“ in den Landkreisen engagiert.

Die Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat für 2014 zunächst zusätzlich 1,4 Millionen Euro für die Flüchtlingsarbeit zur Verfügung gestellt und dann für 2015 um weitere 2,15 Millionen Euro aufgestockt – jeweils zur Hälfte für die Arbeit in Württemberg und in den Herkunftsregionen. Ein wesentliches Ziel ist es, dazu beizutragen, Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu mindern. Hierzulande werden die Mittel nachhaltig zur Unterstützung der ständig wachsenden Zahl ehrenamtlicher Helfer und Initiativen eingesetzt. Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July hat weitere Hilfe angekündigt.

Auch politisch setzen sich Landeskirche und Diakonie für Flüchtlinge ein, etwa bei den von Ministerpräsident Winfried Kretschmann einberufenen „Flüchtlingstreffen“.

Das kann nur ein Ausschnitt sein. Weitere Informationen und Kontakte finden Sie auf der landeskirchlichen Website unter „Flüchtlingshilfe“ (<http://www.elk-wue.de/arbeitsfelder/fluechtlingshilfe>).

Oliver Hoesch

Sprecher der Landeskirche

PS: Wenn Sie uns etwas über Ihre Hilfe für Flüchtlinge, besondere Projekte oder Erfahrungen mitteilen möchten, das wir auch für Veröffentlichungen nutzen können, tun Sie dies bitte gerne unter presse@elk-wue.de.